

Wer dasz helt:
Den liebet got und die welt.

* * *

113. Schweige, leide und meide!
Got gibt die zeit,
Der dich verfrewet.
Folge der lehr, solchs dir nicht gewet.

* * *

114. Tanzen, singen und springen, -
Mit schönen jungfrawen ringen,
Wer das der Carthuser orden,
So wehre ich lengst ein münch geworden.

* * *

115. Herrendienste, Aprilenwetter,
Jungfrawen liebe undt rosenbletter,
Würffel, feder undt kartenspiel
Vorkehret sich oft, wers glauben wil.

* * *

116. Rettich und rüben,
Huren und buben,
Pfefferkuche und brandtwein
Wollen stets bey einander sein.

* * *

117. O wie ich lachte,
Da mir der wirdt bier brachte;
O wie ich sangk,
Da ich bier tranck;
O wie ich fluchte,
Da ich geltt suchte;
O wie ich mich kram,
Da mir der wirdt den mantel nam!

* * *

118. Ein hübsch jung mägdtlein von achtzehen jahren
Mit braunen äugelein undt gelben haaren,
Mit weissen hembden undt schmallen lenden,
Mit der wil ich mein leben enden.

* * *

113. Ähnliches bei Hoffmann v. J., Findlinge Bd. 1. S. 450. N. 126, 127, 131, 132.

115. Derselbe Spruch fast wörtlich bei Hugo v. Trimberg, Renner v. 12474 ff.

117. B. 7: grämte?